Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 18 (1955-1956)
Heft: 1

Artikel: Sehr geehrter, lieber Herr Berger!
Autor: Däster, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-186182

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lenzburg, den 4. 3. 1947

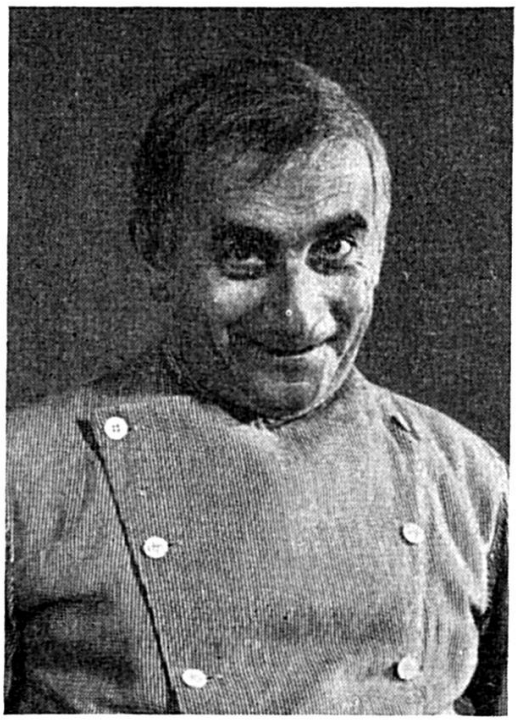
Sehr geehrter, lieber Herr Berger!

Heute erst komme ich dazu, Ihnen einige Arbeiten meiner 4. Kläßler und ein paar Zeichnungen, die mir Frl. Loß von 2. Kläßlern überließ, sowie meine Besprechung in der Lenzburger-Zeitung zuzusenden. Aber ich denke, daß Sie auch heute noch diese Zeichen der Wertschätzung entgegennehmen und für die Verzögerung gütige Nachsicht walten lassen.

Lieber Herr Berger, ich möchte Ihnen, Ihrer lieben Frau und allen Mitspielern nochmals über die Ferne weg herzlich die Hand drücken und für all das Schöne, das Sie nach Lenzburg brachten, von ganzem Herzen danken. Es ist ein großes Pfund, das Sie treu verwalten, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß Ihr Schaffen heute unbedingt nötig, nützlich und erforderlich ist. Wie wollten wir all die breiten Graben überbrücken, wie die bitteren durch Kriegs- und Nachkriegszeit geschlagenen Wunden heilen — als durch gütige Hinweise auf bestes Menschentum. Hier ist Ihre Aufgabe wundervoll umrissen, und ich beneide Sie fast um das Gefühl, das Sie unbedingt haben dürfen, am Aufbau einer neuen, lichteren, größeren oder doch vielleicht besseren Zeit in solchem Maße mitwirken zu dürfen. Halten Sie Ihre Fahne hoch und wandern Sie trotz mannigfacher Widerstände auf Ihrem Pfade weiter. Mir ist, als gingen Sie, gerade Sie, mit Ihren Leuten aus einem Papierblumengarten hinaus in ein stillsonniges Frühlingsblumenfeld. Daß es duften und grünen möchte, Ihr Feld, das ist mein herzlicher Wunsch und ich darf vielleicht zum Schluß noch sagen, daß ich mich auf Ihr nächstes Hierherkommen fest freue.

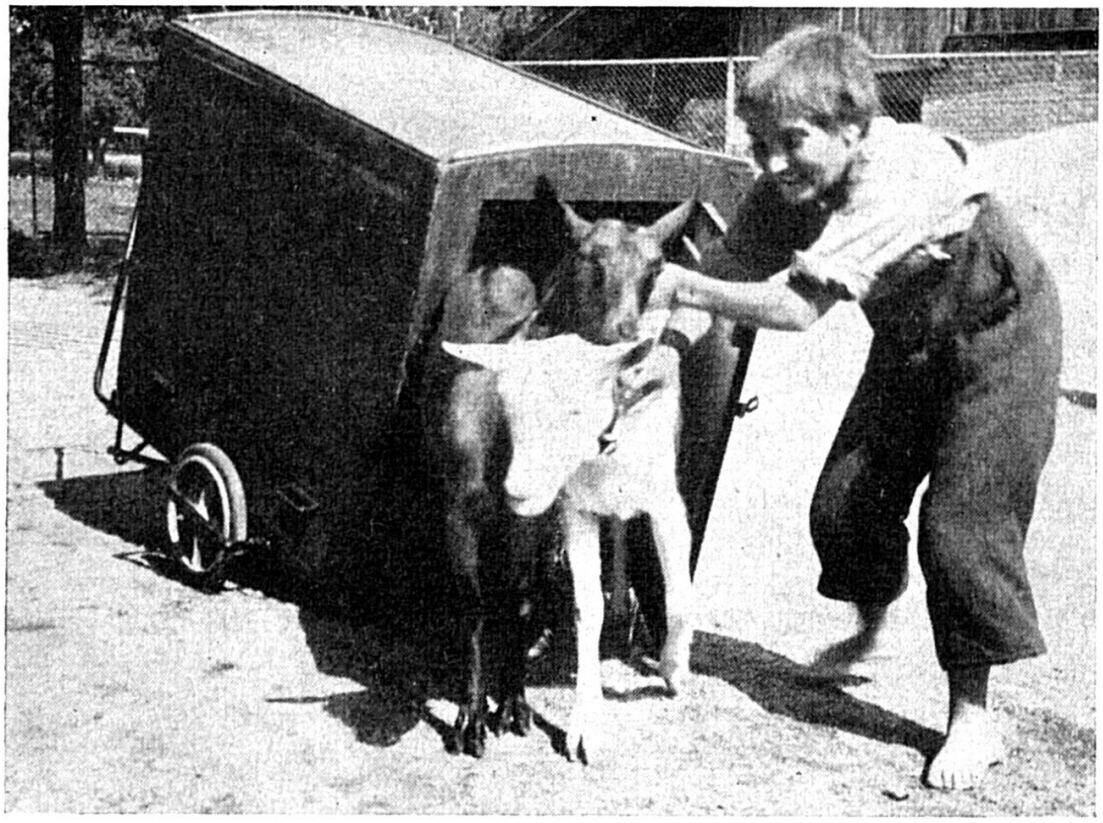
Ihr ergebener

Ernst Däster



BäckermeisterAmsler
(«Wär isch der Sünder?»)

Gotte Mädeli und Frau Siegenhalter
(«Christeli)»)



Bim «Heidi» wärde sogar d'Geisse mitbracht